

## IHS Markit Flash Eurozone EMI™

### Eurozone verzeichnet im zweiten Quartal 2017 trotz leichter Abkühlung im Juni das stärkste Wachstum seit sechs Jahren

#### Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 55.7 (Finalwert Mai 56.8); 5-Monatstief
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 54.7 (Finalwert Mai 56.3); 5-Monatstief
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion<sup>(4)</sup> bei 58.5 (Finalwert Mai 58.3); 74-Monatshoch
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 57.3 (Finalwert Mai 57.0); 74-Monatshoch

Erhebungszeitraum: 12. - 22. Juni 2017

Die Wirtschaftskraft der Eurozone hat im zweiten Quartal 2017 dank des anhaltend kräftigen Wachstums im Juni so stark zugelegt wie zuletzt vor sechs Jahren. Dies ist eines der Ergebnisse der Juni-Umfragen von IHS Markit.

Trotz der niedrigsten Wachstumsrate seit fünf Monaten sorgten das hohe Auftragsplus und die positiven Geschäftsaussichten dafür, dass die Unternehmen ihre Kapazitäten weiter aufstockten und der Stellenaufbau abermals so stark ausfiel wie selten zuvor in den letzten zehn Jahren. Infolge der weitweiten Verbilligung von Rohstoffen ließ der Preisdruck nach.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** gab von dem 6-Jahreshoch von 56.8 Punkten im Mai um 1.1 Punkte auf ein Fünf-Monatstief von 55.7 nach. Die aktuelle Vorabschätzung basiert auf rund 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen.

Mit 56.4 Punkten übertrifft der Durchschnittswert für das zweite Quartal 2017 nicht nur den Wert des Vorquartals von 55.6, er fällt überdies so gut aus wie seit dem ersten Quartal 2011 nicht mehr.

In der Industrie wurde die Produktion mit der höchsten Rate seit April 2011 ausgeweitet, im Sektorschwäche sich das Geschäfts-

wachstum hingegen auf ein Fünf-Monatstief ab. Insgesamt fand der Aufschwung jedoch nach wie vor auf breiter Basis statt.

Wegen der nachlassenden Nachfrage bei den Dienstleistern fiel das Gesamt-Auftragsplus niedriger aus als in den drei Vormonaten. Die Industrieunternehmen verbuchten hingegen den stärksten Auftragszuwachs seit Februar 2011, nicht zuletzt dank der kräftigen Nachfrage in wichtigen Auslandsmärkten und der jüngsten Euro-Schwäche. Folglich notiert der Index Exportneuaufträge aktuell auch auf einem der höchsten Werte seit sechs Jahren.

Aufgrund der weiter zunehmenden Auftragsbestände setzte sich der Stellenaufbau im Juni in unverändert hohem Tempo fort. Der entsprechende Index notiert aktuell auf einem der höchsten Werte seit zehn Jahren. In der Industrie fiel der Jobaufbau nur geringfügig schwächer aus als zum 20-Jahreshoch im Mai, und im Sektorschwäche wurden per Saldo abermals so viele neue Arbeitsplätze geschaffen wie seit Anfang 2008 nicht mehr.

Die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt war nicht zuletzt Ausdruck der anhaltend positiven Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist, wenngleich der entsprechende Index auf ein 5-Monatstief nachgab. Im Sektorschwäche trübte sich die Zuversicht leicht ein, im Industriesektor erreichte der Ausblick hingegen ein neues Allzeithoch.

Trotz der hohen Kapazitätsauslastung wurden die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen mit der niedrigsten Rate seit fünf Monaten angehoben. Ausschlaggebend hierfür war der schwächste Anstieg der Einkaufspreise seit sieben Monaten, ausgelöst in erster Linie durch die Verbilligung zahlreicher Rohstoffe (vor allem Öl) in der Industrie. Dass sich die Lieferzeiten so stark verlängerten wie seit über sechs Jahren nicht mehr deutet jedoch darauf hin, dass der Inflationsdruck bei den Lieferanten weiter hoch war.

## Abgeschwächtes Wachstum in Frankreich und Deutschland

Frankreichs und Deutschlands Wachstumsrate schwächte sich im Juni auf ein 5- bzw. 4-Monatstief ab, hauptsächlich wegen der Abkühlung in den jeweiligen Sektoren. Die Industrie-PMIs notierten in beiden Ländern hingegen jeweils auf dem zweithöchsten Wert seit April 2011. In beiden Ländern fiel das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal 2017 höher aus als im ersten Quartal. Am Arbeitsmarkt lief die Entwicklung hingegen auseinander: In Deutschland wurden nicht mehr ganz so viele Stellen geschaffen wie in den fünf Vormonaten, in Frankreich hingegen so viele wie zuletzt im Juli 2007.

In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum zum zweiten Mal hintereinander, wenngleich die PMIs, die Service- und Job-Indizes abermals so gut ausfielen wie selten zuvor in den zurückliegenden zehn Jahren.

### Kommentar:

**Chris Williamson, Chief Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

*“Obwohl der Composite-PMI im Juni eine Wachstumsabkühlung signalisiert, sollten die aktuellen Zahlen vor dem Hintergrund der zuletzt überaus hohen Indexwerte gesehen werden.*“

*Insgesamt fällt das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal 2017 so gut aus wie seit über sechs Jahren nicht mehr. Unseren Berechnungen zufolge dürfte sich das BIP-Wachstum von 0.6% im ersten Quartal auf 0.7% im zweiten Quartal beschleunigen.*

*Dass der Aufschwung im zweiten Quartal weiter auf breiter Basis stattfand, zeigen auch die beschleunigten Wachstumsraten in Frankreich und Deutschland sowie in den übrigen Ländern, wenngleich es im Juni überall zu einer leichten Abkühlung gekommen ist.*

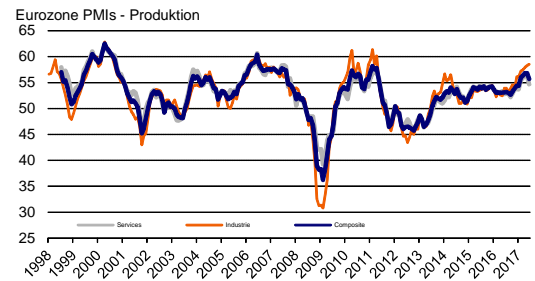
*Da die Unternehmen ihre Kapazitäten zur Befriedigung der Nachfrage weiter aufstockten, fiel der Jobaufbau erneut so hoch aus wie selten zuvor im zurückliegenden Jahrzehnt. Besonders kräftig war der Stellenaufbau in der Industrie, wo die Produktionsanforderungen infolge der anziehenden Exporte gestiegen sind.*

*Trotz des Beschäftigungsanstiegs wurde das Wachstum im Juni vor allem im Industriesektor wegen der stärksten Verlängerung der Lieferzeiten seit sechs Jahren gebremst. Immerhin hat der Preisdruck weiter nachgelassen, hauptsächlich infolge der weltweiten Verbilligung von Rohstoffen, vor allem für Öl.“*

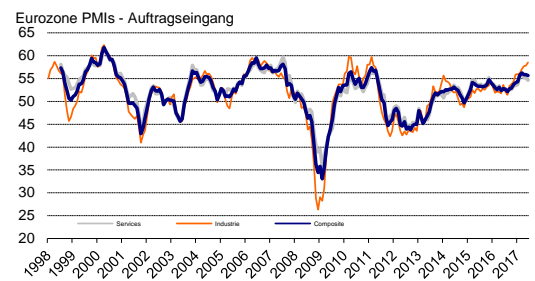
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Juni

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Wachstumsrate bleibt trotz Abschwächung hoch I</b>
	Servicesektor	Abgeschwächtes Wachstum
	Industrie	Produktionssteigerungsrate auf 74-Monatshoch
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Anhaltend hohe Zuwachsrate</b>
	Servicesektor	Erneut solides Plus
	Industrie	Höchstes Auftragsplus seit Februar 2011
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Kräftige Zunahme</b>
	Servicesektor	Moderate Zunahme
	Industrie	Stärkste Zunahme seit 86 Monaten
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Unverändert</b>
	Servicesektor	Anhaltend kräftiger Jobaufbau
	Industrie	Starker Beschäftigungszuwachs
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Niedrigster Kostenanstieg seit 7 Monaten</b>
	Servicesektor	Schwächster Anstieg seit letztem November
	Industrie	4. Abschwächung in Folge
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Schwächste Anhebung seit Januar</b>
	Servicesektor	Leichte Erhöhung
	Industrie	Anhaltend kräftiger Anstieg
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI notiert im Juni mit 57.3 Punkten auf 74-Monatshoch.

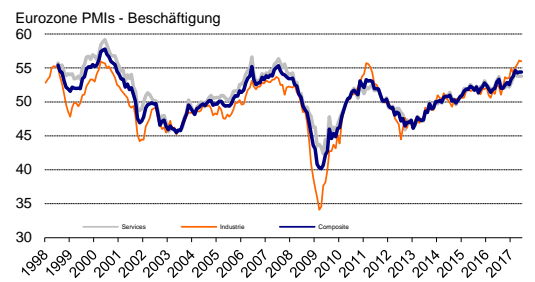
**Produktion**



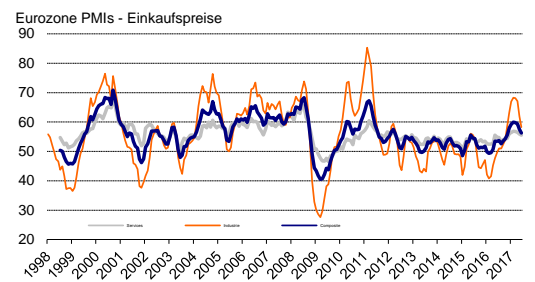
**Auftragseingang**



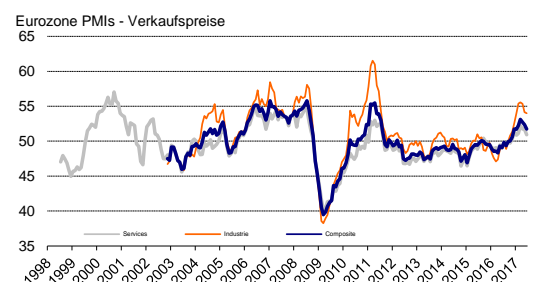
**Beschäftigung**



**Einkaufspreise**



**Verkaufspreise**



**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**

**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist  
Tel: +44-20-7260-2329  
Mobil: +44-779-555-5061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Rob Dobson, Senior Economist  
Tel: +44-1491-461-095  
Mobil: +44-782-691-3863  
E-Mail: [rob.dobson@ihsmarkit.com](mailto:rob.dobson@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications  
Tel: +44-207-260-2234  
E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

**Anmerkungen der Herausgeber:**

Die endgültigen Juni-Daten zur Industrie werden am 3. Juli 2017, die finalen Daten zum Servicesektor und der finale Composite-Index werden zusammen am 5. Juli 2017 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrienumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0.0	0.2
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0.0	0.2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0.0	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren**

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über den PMI**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 30 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter [www.markit.com/product/pmi](http://www.markit.com/product/pmi)

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI<sup>™</sup>, Einkaufsmanagerindex<sup>™</sup>, PMI<sup>®</sup> und Purchasing Managers' Index<sup>®</sup> sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.